

Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in
Forschung, Studium und Administration

Bibliometrie im Fokus

- SYoS & TOBI: Two projects to promote the implementation of a scientometric infrastructure for Switzerland
- Reframing scientometrics: How ontological understanding of science influences what we count and how we interpret it
- Towards transparent, democratic, and open research information: The evolving role of CWTS in the Netherlandsmetrics
- The Representation of Swiss Higher Education Institutions in Five Bibliometric Databases

4
2024

Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in
Forschung, Studium und Administration

Editorial

Von Rüdiger Mutz & David Johann **97**

Qualitätsforschung

David Johann, Annette Guignard & Simon Willemin
**SYoS & TOBI: Two projects to promote the
implementation of a scientometric
infrastructure for Switzerland** **98**

Julian Dederke, Michelle Koch & Simon Willemin
**The Representation of Swiss Higher Education
Institutions in Five Bibliometric Databases** **117**

Qualitätsentwicklung /-politik

Emanuel Kulczycki
**Reframing scientometrics: How ontological
understanding of science influences what
we count and how we interpret it** **102**

Simon Willemin & Ludo Waltman
**Towards transparent, democratic, and open
research information: The evolving role of
CWTS in the Netherlands** **109**

Calls for papers

III

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte
Fo, HSW, HM, P-OE und ZBS **IV**



Rüdiger Mutz



David Johann

An der evaluativen Bibliometrie entzündete sich in der Vergangenheit immer wieder Kritik. Für viele Fehlentwicklungen in der Wissenschaft, wie z.B. die Fokussierung auf Quantität statt Qualität, mangelnde Replikation von Ergebnissen, Beeinflussung von Metriken («Gaming») oder sogar wissenschaftliches Fehlverhalten, wird fast stereotyp die Bibliometrie und ihre Indikatoren (z.B. h-index, Journal Impact Factor) mitverantwortlich gemacht. Wichtige Deklarationen im Bereich des Research Assessment wie DORA (2012) oder COARA (2022) wurden letztlich auch in Abgrenzung zur traditionellen Bibliometrie abgefasst. Dabei wird jedoch übersehen, dass nach Goodhart's Law jeder Indikator, der zum Kriterium einer Evaluation gemacht wird, in Wettbewerbssituationen selbst zum Ziel wird und damit seine Bedeutung als Indikator verliert, und dass es die Verantwortlichen in Hochschulen und Wissenschaft sind, die solche Indikatoren zu Zielkriterien erkoren haben. Die Quantitative Wissenschaftsforschung (QSS) und die Bibliometrie weisen schon lange darauf hin, dass bestimmte Indikatoren wie beispielsweise der h-Index als Maß für die individuelle Forschungsleistung aufgrund methodischer Probleme ungeeignet sind, weshalb sie zumindest in diesen Disziplinen längst an Bedeutung verloren haben. Auch der Journal Impact Factor wird in der QSS und der Bibliometrie wieder in seiner ursprünglichen Bedeutung als bibliometrisches Maß für den Impact einer wissenschaftlichen Zeitschrift verwendet, und nicht als Maß für die Qualität der Arbeit von Forschenden.

Vor dem Hintergrund der häufig geäußerten Kritik an der Bibliometrie und ihrer Indikatoren ist es wichtig, darüber zu informieren, was Bibliometrie und ihre Indikatoren in verschiedenen Kontexten leisten können und wo ihre Grenzen liegen. Diesem Ziel ist die vorliegende Ausgabe der QIW gewidmet. Den Rahmen bildet die Veranstaltungsreihe „Swiss Year of Scientometrics“ (SYoS), die von der ETH-Bibliothek der ETH Zürich in den Jahren 2023 bis 2024 durchgeführt und von swissuniversities, dem Pendant zur Hochschulrektorenkonferenz in Deutschland, als kompetitiv eingeworbenes Projekt finanziell gefördert wurde. Im Rahmen des Projekts konnten international renommierte Bibliometrikerinnen und Bibliometriker für Vorträge und Workshops gewonnen werden (<https://yearofscientometrics.ethz.ch>). Aus dieser Veranstaltungsreihe ist nun eine QIW-Ausgabe mit vier Beiträgen entstanden, die die Vielschichtigkeit der Bibliometrie und ihrer Anwendung exemplarisch widerspiegelt.

Diese Ausgabe beginnt mit einem Beitrag von *David Johann, Annette Guignard* und *Simon Willemin* mit dem Titel **SYoS & TOBI: Two projects to promote the implementation of a scientometric infrastructure for Switzerland**. Darin werden SYoS und ein weiteres Projekt zur Förderung einer scientometrischen Forschungsinfrastruktur in der Schweiz vorgestellt. **Seite 98**

Emanuel Kulczykcki beleuchtet in seinem Beitrag **Reframing scientometrics: How ontological understanding of science influences what we count and how we interpret it** die in Vergessenheit geratenen russischen Wurzeln der Bibliometrie. Er vergleicht den eher atomistisch, westlichen Ansatz von de Solla Price mit dem (sowjet-)russischen, kollektivistischen Ansatz von Vasily Nalimov und untersucht ihre Bedeutung für die aktuelle Diskussion über den Einsatz von Bibliometrie. **Seite 102**

Simon Willemin und *Ludo Waltman* zeigen in ihrem Beitrag **Towards transparent, democratic, and open research information: The evolving role of CWTS in the Netherlands metrics**, wie sich die Rolle und die Dienstleistungen des CWTS in Leiden, eines der weltweit führenden Zentren im Bereich QSS und Bibliometrie, mit den gesellschaftlichen Veränderungen in den Niederlanden gewandelt haben, etwa in Form einer Erweiterung des Aufgabenspektrums auf politische Entscheidungen und erweiterter Formen des Research Assessments. So sollen beispielsweise Metadaten zu Publikationen wie Zitationen, die bisher lizenzpflichtigen Datenbanken vorbehalten waren, öffentlich zugänglich gemacht werden. **Seite 109**

Den Abschluss bildet der Beitrag **The Representation of Swiss Higher Education Institutions in Five Bibliometric Databases** von *Julian Dederke, Michelle Koch* und *Simon Willemin*, der Überlegungen von Willemin und Waltman zu offenen Metadaten aufgreift und untersucht, inwiefern fünf bibliometrische Datenbanken, darunter zwei frei zugängliche (OpenAlex, OpenAIRE), für bibliometrische Analysen nutzbar sind und inwiefern die Schweizer Hochschulen darin repräsentiert sind. Das Vorgehen könnte auch für andere Länder und Institutionen von Interesse sein. **Seite 117**

Wir bedanken uns bei Professor Klaus Jonas für die finanzielle Unterstützung bei der Open-Access-Ausgabe.

Rüdiger Mutz und David Johann